

Geschäftsstelle	Gleichstellungsstelle Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg
Zimmer	4. OG / 405
Ansprechperson	Stefan Becker
Telefon	(0821) 3 24 - 2166
E-Mail	gleichstellung@augzburg.de

## 9. Empfehlung der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern

### „Fortführung der Gewaltpräventionsprojekte HEROES und KERLE !“

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern hat in ihrer **9.Sitzung am 12.07.2018** folgende Empfehlung an den Oberbürgermeister, das Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration, das Ordnungsreferat, das Sozialreferat und das Bildungsreferat der Stadt Augsburg beschlossen:

#### I. Empfehlung

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern hat sich in ihren Sitzungen vom 19.04. und 12.07.2018 mit den Gewaltpräventionsprojekten „HEROES – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ und „KERLE – Kontaktaufnahme erlernen“ beschäftigt und empfiehlt beide Projekte fortzuführen und finanziell abzusichern.

#### II. Begründung

In beiden Projekten geht es um Gewaltprävention, insbesondere zu Gewalt von Seiten junger Männer gegenüber Frauen und Mädchen. Zielgruppe der Programme sind junge Männer aus patriarchal geprägten Gesellschaften. Gerade bei Gewaltprävention sind geschlechtsspezifische Ansätze unverzichtbar. Beide Projekte nehmen junge Männer in den Blick. Davon profitieren in Folge Jungen und Mädchen bzw. Männer und Frauen. Beide Projekte sind in Augsburg ein wichtiger Baustein für ein gewaltfreies Miteinander und für eine demokratische Gesellschaft.

#### 1. Projekt „HEROES – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre und für Gleichberechtigung“

Zum Teil stammen Familien aus streng patriarchalen und von strukturellen Ungleichheiten gezeichneten Gesellschaften. Mitunter übernehmen manche junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte insbesondere aus mittleren oder unteren Bildungsmilieus unreflektiert traditionelle Geschlechterbilder und repressive Ehrvorstellungen.

Dadurch entstehen Konflikte in Schulen, Jugendhäusern oder auf der Straße. Junge Mädchen, die für sich die gleichen Rechte wie für Jungen einfordern, werden abgewertet, kontrolliert oder unterdrückt. Junge Männer reagieren auf kleinste, vermeintliche Ehrverletzungen, wie Beleidigungen gegen die Mutter oder Familie mit Gewalt. Lehrer\*innen und Sozialarbeiter\*innen wissen häufig nicht, wie sie wirksam auf solche oftmals kulturell geprägten Konflikte reagieren sollen.

Beim Projekt HEROES in Augsburg sollen junge Männer im Alter zwischen 16 und 18 Jahren, die aus sogenannten Ehrenkulturen stammen, andere Jugendliche davon überzeugen, Traditionen und kollektive Normen zu hinterfragen. Diese jungen Männer werden hierzu zirka ein Jahr lang in regelmäßigen wöchentlichen Treffen zu Themen wie Gleichberechtigung, Ehre und Gewalt, Identität oder Rassismus geschult und führen dann Workshops an Schulen, Jugendhäusern oder in der Arbeit mit Geflüchteten durch. Mit diesem Peer-to-Peer Ansatz werden die Jugendlichen authentisch, effektiv und wirksam erreicht. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter\*innen des Projekts auch ratsuchenden Fachkräften, wie Lehrer\*innen oder Pädagoginnen und Pädagogen, in Form von Fortbildungen, persönlichen Gesprächen oder z.T. Kriseninterventionen, zur Seite.

HEROES wird in Augsburg seit 2012 äußerst erfolgreich durchgeführt. Rund 45 junge Männer wurden seither ausgebildet oder befinden sich momentan in der Ausbildung. Insgesamt 262 Workshops wurden seitdem durchgeführt und knapp 4.500 Teilnehmer\*innen erreicht (Stand: 15.06.2018). HEROES ist an allen Schularten (Mittel-, Real- sowie Berufsschulen, Gymnasien, Fachoberschulen) und in fast allen Schulen in Augsburg aktiv. Aber auch in Jugendhäusern und außerschulische Bildungsträgern finden Workshops statt. Die Nachfrage ist hoch und steigt stetig. Vor allem aus dem Bereich der Flüchtlingsarbeit, in so genannten Berufsintegrationsklassen, sind die Anfragen in den letzten Jahren signifikant gestiegen.

## **2. Projekt „KERLE – Kontaktaufnahme erlernen“**

Unsicherheit im Umgang mit dem anderen Geschlecht und der eigenen Wirkung auf dieses, prägt die Entwicklung eines jeden Jugendlichen. Junge Geflüchtete hatten meist wenig Gelegenheit, über diese Fragen jemals offen zu sprechen, für einen Teil der jungen Männer scheint es zudem schwer zu sein, ein Mädchen auf angemessene Weise anzusprechen und kennenzulernen. Darüber hinaus müssen sie sich in einer anderen Kultur zurechtfinden und lernen, die dazugehörigen Verhaltensmuster (Kleidung, Körpersprache, Kommunikationsverhalten) zu verstehen und einzuordnen.

Da es in Augsburg zu Übergriffigkeiten seitens junger, männlicher Geflüchteter im Augsburger Nachtleben kam und vor allem in Clubs immer wieder Mädchen von Gruppen junger Geflüchteter „angetanzt“, sexuell beleidigt oder belästigt wurden, wurde das Workshopformat KERLE entwickelt. Hierbei geht es zum einen um die Vermittlung von Respekt und Höflichkeit, zum anderen darum, in einer einfachen, verständlichen Form den rechtlichen Hintergrund des neuen Sexualstrafrechts zu vermitteln und deutlich zu machen, dass sexuelle Belästigung ein Straftatbestand ist („Nein heißt Nein“).

In einem 90minütigen Workshop, der sich ausschließlich an die männlichen Schüler richtet, wird der Prozess der Kontaktaufnahme mit den 16- bis 21-jährigen Teilnehmern genau betrachtet. Dabei wird mit einfacher Sprache gearbeitet und die kleinen Schritte der Kontaktaufnahme erforscht: Anschauen, Ansprechen, Annäherung. In szenischen Darstellungen wird ausprobiert, Blickkontakt aufzunehmen und wieder abubrechen, die richtigen Worte zu finden und die richtige Balance aus Nähe und Distanz. Hierbei werden sowohl die eigene Unsicherheit als auch die unterschiedlichen Interpretationen von Verhalten und Körpersprache angesprochen und reflektiert. Die Trainer\*innen regen zum Perspektivenwechsel an, um auch das Verhalten der Mädchen nachvollziehbar zu machen.

KERLE wird seit Herbst 2017 durchgeführt. Es fanden seitdem über 20 Workshops vorwiegend in Integrationsklassen im ganzen Stadtgebiet statt, mehr als 200 Teilnehmer besuchten die Workshops. Auch hier ist die Nachfrage groß, der Bedarf bei Schulen und anderen Bildungsorten ist vorhanden. Zudem sollen im Kontext der Gewaltprävention in Asylunterkünften der Diakonie in ab Herbst 2018 mehrere Workshops in Unterkünften stattfinden.